



MANUAL
ZUM
ENTWICKLUNGSBERICHT



Inhalt

Stand: Januar 2012

- 1. Der Entwicklungsbericht**
- 2. Aufgabenstellungen**
 - 2.1 Schulische und individuelle Bedingungen**
 - 2.2 Umgang mit Ausbildungsangeboten
(Hospitation, Seminarveranstaltungen)**
 - 2.3 Umgang mit Rückmeldungen im Ausbildungsprozess**
 - 2.3.1 Rückmeldungen**
 - 2.3.2 Beratungsgespräche**
 - 2.3.3 Zielvereinbarungen**
 - 2.4 Planung des eigenverantwortlichen Unterrichts**
- 3. Gestaltung**



1. *Der Entwicklungsbericht*

Mit dem Manual zum Entwicklungsbericht soll den Beteiligten, insbesondere den Anwärterinnen und Anwärtern, eine Hilfestellung für die Umsetzung der im Entwicklungsbericht genannten Aufgabenstellungen gegeben werden. Dabei geht es um beispielhafte Fragestellungen und weitere konkrete Hinweise.

Die Auswahl von Belegstücken im Hinblick auf die Verarbeitung von Ausbildungsangeboten ist weitgehend den Anwärterinnen und Anwärtern überlassen, um den persönlichen Charakter von Professionalisierungsvorgängen hervorzuheben. Die Studienseminare können darüber hinaus die Pflicht zur Dokumentation von Modulerfahrungen, Unterrichtsbesuchen, Hospitationen, Beratungsgesprächen und Unterrichtserfahrungen in vorgegebener Form und geregelter Umfang im Seminarkonzept verankern.

Im Rahmen von Zielvereinbarungen, besonderen Erfahrungen in Ausbildungsveranstaltungen und von Spezifika einzelner Anwärterinnen und Anwärter obliegt es den Fachleiterinnen und Fachleitern und den weiteren Ausbildungsverantwortlichen, Dokumentationspflichten für den Entwicklungsbericht gesondert zu begründen. Nur in Ausnahmefällen sollten detaillierte Form- bzw. Struktursetzungen vorgegeben werden.

Die Bearbeitung des Entwicklungsberichts erfolgt ausbildungsbegleitend entsprechend dem Ausbildungsstand und ist somit bereits ein Gegenstand des ersten Beratungsgesprächs.

2. Aufgabenstellungen

2.1 Schulische und individuelle Bedingungen

Lebens- und Lernbedingungen werden nach einschlägigen Ordnungsbegriffen aus relevanten Theoriebereichen differenziert in den Blick genommen:

■ Schulische Bedingungen

Hierbei geht es um die differenzierte Sichtweise und Wertschätzung von Arbeitsbedingungen an der Ausbildungsschule, z.B.:

- Welche Standortbedingungen, z. B. urbane oder ländliche Strukturen finde ich vor?
- Welche demographischen Bedingungen und sozialen Strukturen finde ich im Umfeld der Ausbildungsschule vor?
- Welche Aspekte aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität stehen im Mittelpunkt des schulischen Qualitätsprogramms?
- Wodurch zeichnen sich die schulischen Konzepte aus und wie werden diese umgesetzt?
- Wie gelingt meine Einfeldung in das Gefüge von Kollegium und Schulföffentlichkeit?
- ...

■ Bedingungen in den Lerngruppen

Hierbei geht es z.B. um die differenzierte Sichtweise von sozialen und individuellen Bedingungen und den daraus resultierenden Konsequenzen in den unterschiedlichen Lerngruppen, z. B.:

- Inwieweit bin ich in der Lage, Verfahren der pädagogischen Diagnostik anzuwenden?
- Wie realisiere ich individuelle Lernmöglichkeiten und überwinde Lerngrenzen?
- Wie fördere und fordere ich? Wie setze ich meine diagnostischen Erkenntnisse im Unterricht um?
- Wie ermögliche ich bei Schülerinnen und Schülern Mitverantwortung und Eigentätigkeit?
- ...

■ Individuelle Bedingungen

Hierbei geht es z.B. um das unmittelbare berufliche Handeln, aber auch um den persönlichen Zugewinn in der Ausbildung sowie die Identifikation mit der beruflichen Rolle:

- In welcher Weise beeinflussen meine Erfahrungen meine Entscheidung für den Beruf bzw. meine Vorstellungen und Erwartungen im Bezug auf die Ausübung des Berufs?
- In welchem handwerklichen Ausprägungsgrad bewältige ich Standardsituationen?
- Wie praktiziere ich offenes und offensives Arbeiten im kritischen Miteinander?
- Wie nehme ich meinen beruflichen Auftrag wahr im Spannungsfeld berufsethischer Selbstverantwortung und Loyalität?
- Wie gestalte ich pädagogisches Handeln empathisch und authentisch?
- Welche Aufgaben nehme ich wahr und mit wem kooperiere ich?
- Welche Schwerpunkte habe ich in den Modulen der gewählten Fächer und in den Bildungswissenschaften studiert?
- Welche Erfahrungsfelder im Rahmen der Schulpraktika habe ich vertiefend bearbeitet?
- Wie sieht - mit Blick auf die bisherigen schulpraktischen Erfahrungen - die Entwicklung meiner fachdidaktischen Kompetenzen aus?
- ...

2.2 Umgang mit Ausbildungsangeboten (Hospitation, Seminarveranstaltungen)

Die Anwärterinnen und Anwärter weisen ihre Kompetenzentwicklung kontinuierlich, standardbasiert und individuell aus. Sie werden dabei unterstützt, ihre Kompetenzentwicklung entsprechend den Ausbildungsangeboten nachhaltig zu verarbeiten und die Erfahrungen und Erkenntnisse prozessbegleitend zu dokumentieren.

Welche Belege/Dokumente können beispielsweise Eingang finden?

- zu berufspraktischen und fachdidaktischen Modulen:
- z.B. reflektierte Erkenntnisse und Erfahrungen in konzentrierter Form von Quintessenzen, Zielen und Hinweisen für den eigenen Unterricht bzw. das Wirken im schulischen Kontext sowie besondere eigene Leistungen,
- zu Unterrichtsbesuchen:



- z.B. Auszüge aus Unterrichtsentwürfen mit besonderer Relevanz (z.B. Analysen zu Lerngruppen, Kompetenzformulierungen für die Schülerinnen und Schüler, Verlaufsplanungen), Extrakte aus Unterrichtsbesprechungen inklusive Reflexionen sowie Zielvereinbarungen für das weitere Vorgehen,
- zu den institutionalisierten und fakultativen Beratungsgesprächen:
- Gesprächsdokumentationen, Zielvereinbarungen und Reflexionen der eigenen Erkenntnisse bzw. des persönlichen Entwicklungsbedarfs,
- zu Hospitationen:
- z.B. deskriptive Darstellungen von Beobachtungen, u.a. mit Beobachtungsbogen, insbesondere Auswertung im Hinblick auf den eigenen Unterricht bzw. die eigene Entwicklung als professionelle Lehrkraft,
- zu angeleitetem und selbstverantwortlichem Unterricht:
- z.B. dokumentierte Jahres-/Halbjahresplanungen (bzw. Reihenplanungen), konkrete Unterrichtserlebnisse inklusive deren Verarbeitung bzw. Schlussfolgerungen, dokumentierte Verarbeitung von Unterrichtserfahrungen in kollegialen Fallberatungen.

2.3 Umgang mit Rückmeldungen im Ausbildungsprozess

2.3.1 Rückmeldungen

Rückmeldungen erfolgen mündlich und schriftlich. Sie werden in unterschiedlichen Formen übermittelt - etwa durch Beratungsgespräche, kommentierte Unterrichtsmitschriften und Unterrichtsvideos, Rückmeldungen zu Unterrichtsplanungen, Rückmeldebögen der Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Schülerinnen und Schüler, kommentierte Fallanalysen, Stärke-Schwäche-Analysen, etc. Die Rückmeldungen sind immer Grundlage der weiteren Beratung und damit verbundener Zielvereinbarungen.

2.3.2 Beratungsgespräche

Die Beratungsgespräche sind ein zentrales Instrument der Rückmeldung im Ausbildungsprozess. Im Beratungsgespräch werden gemeinsam erarbeitete Zielvereinbarungen festgelegt.

Gegenstand und Grundlage der Beratungsgespräche sind:

- Unterrichtshospitationen
- Fortlaufende Unterrichtsdokumentationen (vgl. Anlage)
- Planung des eigenverantwortlichen Unterrichts, bzw. des Ausbildungsunterrichts Weitere Beobachtungen im Ausbildungsprozess – etwa die Arbeit im Seminar und die Entwicklung personaler Kompetenzen im Umgang mit an der Ausbildung beteiligten Personen.

2.3.3 Zielvereinbarungen

Die Zielvereinbarungen werden im Dialog getroffen und von den Anwärterinnen und Anwärtern schriftlich festgehalten. Alle an der Ausbildung beteiligten Personen erhalten eine Kopie der Zielvereinbarungen und beteiligen sich aktiv an deren Umsetzung.

2.4 Planung des eigenverantwortlichen Unterrichts

Die Anwärterinnen und Anwärter erstellen Arbeitspläne für den eigenverantwortlichen Unterricht. Dargestellt werden der didaktische Prozess, die Operationalisierung der Bildungsstandards sowie die Ziel- und Kompetenzerwartungen für die Unterrichtseinheit bzw. die einzelnen Unterrichtsstunden.

Die Anwärterinnen und Anwärter stellen ausgewählte, erprobte Unterrichtseinheiten, einzelne Unterrichtsstunden oder -phasen (Best Practice) dar und zeigen, dass sie - auf der Grundlage der getroffenen Zielvereinbarungen - zunehmend selbstständig in der Lage sind, Unterricht auf der Basis der Bildungsstandards sowie der Rahmen- und Lehrpläne zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Auf der Grundlage der in 2.1 aufgeführten Fragestellungen ergeben sich für die Planung, Durchführung und Auswertung des eigenverantwortlichen Unterrichts weitere Aspekte. Folgende Belege/Dokumente können beispielsweise Eingang finden:

- didaktische, methodische und erzieherische Begründung für Arbeitspläne und Ablauf des eigenverantwortlichen Unterrichts;
- angemessene und zeitgemäße Umsetzung unterrichtlicher Grundlegungen (u.a. Operationalisierung der Bildungsstandards, Ziel- und Kompetenzerwartungen für die einzelnen Unterrichtsstunden bzw. die Unterrichtseinheit);
- Realisierung von Zielvereinbarungen durch Best-Practice-Dokumentationen.